

DAS PROGRAMM DES EUDORA-VERLAGS ZUR LEIPZIGER BUCHMESSE 2016:
17.–20. März 2016, **Messehalle 3, Stand G 200**

**16.03.2016, 18.00 Uhr (bitte beachten Sie: einen Tag eher
als im gedruckten Programm angegeben!!!)**

LBBW Sachsen Bank, Dittrichring 2, 04109 Leipzig
– **um telefonische Anmeldung wird gebeten: 0341/2177136**

**Das Geld der Leipziger –
vom Mittelalter bis zur Gegenwart**

Leipzig und das liebe Geld – das ist durchaus eine Erfolgsgeschichte. Zu denken ist dabei natürlich in erster Linie an die hiesigen Jahrmärkte und Messen. Durch sie kamen unzählige fremde Münzsorten in die Stadt und bezeugten Leipzigs Weltläufigkeit. Handel und Wandel mehrten hier, was anderswo in Sachsen zutage gefördert, erarbeitet oder wieder verprasst wurde. Und da ja bekanntlich alles am Gelde hängt, wirkte das reichlich zuströmende Kapital als Elixier für Kunstsinn und Erfindergeist. Deshalb war Leipzig ein „Klein-Paris“ und Ort der Wissenschaften – reich und attraktiv und ein Zentrum von europäischem Rang.

Autor Hans-Volkmar Gaitzsch begibt sich auf einen Exkurs in die Leipziger Stadt- und Geldgeschichte.

19.03.2016, 14.30–15.00 Uhr
Buchhandl. Hugendubel, Petersstraße 12–14

Brigitte Richter präsentiert zwei Hörbücher zu Frauen und Freunden um Felix Mendelssohn Bartholdy

Reihe „Leipziger Verlage stellen sich vor“

19.03.2016, 19.00 Uhr
Stadtbibliothek Leipzig GRASSISAAL,
Wilhelm-Leuschner-Platz 10, 04107 Leipzig

**Alfred Graf von Schlieffen.
Strategie zwischen Befreiungskriegen und Stahlgewittern**

Die Neuerscheinung aus dem Eudora-Verlag Leipzig zur Buchmesse 2016 sprengt bereits ihrem Umfang nach den Rahmen einer bloßen Biografie und gerät zu einem Gemälde der europäischen Gesellschaft im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert, zeichnet detailliert die politischen und mentalen Entwicklungen sowie personellen Verbindungen nach und ermöglicht so neue Einblicke in Handlungen und Motivationen politischer und militärischer Akteure am Vorabend des Großen Krieges.

Autor Wilhelm Hartmut Pantenius und Ralf C. Müller sprechen über den „modernen Alexander“ und seine Rolle innerhalb der Führungselite Deutschlands.